



Spatenstich der neuen Voith Industrial Service-Produktionsstätte im Industriegebiet Mammingerschwaigen.

Jetzt läuft's rund im Industriegebiet Mamming

Internationales Unternehmen siedelt sich an – Gestern war Spatenstich

Mamming. „Ich könnte heute vor Freude einen Luftsprung machen“ begann Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl seine Einführungsrede anlässlich des Spatenstiches des neuen Rad- und Reifenwerkes von Voith Industrial Services am gestrigen Freitag auf dem Industriegebiet Mammingerschwaigen. Täglich werden dort rund 6 000 Reifen montiert, was für die Region 70 neue Arbeitsplätze bedeutet. Es wird nicht nur die komplexeste Produktionsstätte in dieser Art, sondern auch die modernste in ganz Europa werden.

Namens des Unternehmens Voith Industrial Services eröffnete Ale-

xander Bong die Vorstellung des neuen Rad-Reifen-Werks, das in Kürze auf dem Industriegebiet Mamming als erstes entstehen wird. „Innerhalb von nur neun Monaten wollen wir hier in Mamming ein Werk aufbauen, das im Jahr 1,6 Millionen Pkw-Reifen in 130 verschiedenen Varianten montiert.“ Damit sei man überragend in Deutschland und Europa. „Die Bedeutung des Werkes wird sicherlich weit über die Region hinaus strahlen“ dessen ist sich Alexander Bong sicher. Die neue Halle werde auf einer Fläche von 12 200 Quadratmetern erbaut, das Betriebsgelände noch nicht mitgerechnet. Ab September 2014 versorgt das Mamminger Werk die Fahrzeugproduktion der Bayeri-

schen Motorenwerke (BMW) für die 5er-, 6er- und 7er-Reihe mit Reifen minuten- und punktgenau. Voith Industrial Services habe weltweit bereits mehr als 40 Werke, die dem Mamminger Werk ähneln, für die Automobilhersteller realisiert. Insgesamt sind 20 000 Mitarbeiter in mehr als 170 Standorten im In- und Ausland beschäftigt, die sich für maßgeschneiderte Kundenlösungen einsetzen.

Als „historische Stunde“ bezeichnete Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl den gestrigen besonderen Spatenstich, zumal dem eine 25-jährige Geschichte vorausgehe. Es war ihm, wie er sagte, nach einem Luftsprung zumute, weil es nach langen Jahren

intensiver Bemühungen gelungen ist, dieses 169 000 Quadratmeter große Areal in der Mammingerschwaigen als Industrie- und Gewerbegebiet ausweisen und den lange gehegten Wunsch verwirklichen zu können. Als 1985 ein neuer Flächennutzungsplan erstellt werden musste, um für die Entwicklung der Gemeinde Sorge zu tragen, entstand diese Idee, denn Industrie und Gewerbe sei extrem wichtig, insbesondere wenn man an die wohnort-nahen Arbeitsplätze denke. Als die Gemeinde Mamming sondiert wurde, reifte der Plan weiter und 1990 hatte der Gemeinderat schließlich beschlossen, das vorgenannte Industriegebiet auszuweisen.

Nachdem man viele Stationen zu durchschreiten und behördliche Vorgaben wie zum Beispiel die Verhältnismäßigkeit – wie zum Beispiel der Einwohnerzahl zur Größe des Industriegebiets zu beachten – hatte, erreichte man 2010 endlich das Ziel und konnte das Vorhaben abschließen.

„Dass es beim Reifenwechsel sehr flott zugeht, weiß man. Dass es aber beim Reifenhersteller auch so schnell geht, braucht einen auch nicht wundern, wenn man den Ausführungen von Herrn Bong zugehört hat“ sagte Landrat Heinrich Trapp, der überrascht war, dass man im Januar 2014 bereits die Produktionsstätte fertig haben wolle, bei dem auch das Landratsamt Dingolfing seinen Beitrag dazu leistete. Man sei sehr stolz darauf, dass in Dingolfing-Landau die Arbeitsplätze Dank Bayerische Motoren Werke sehr sicher sind.

Wenn sich die Firma Voith Industrial Services in der Nähe niederlässt, gehe man von einer langfristigen Kooperation zwischen den beiden Unternehmen aus. Damit sei auch hier die Beschäftigung gesichert. Das sei nicht überall so und man brauche gar nicht weit ausschweifen, wo Firmen schließen müssen. Es sei gut, wenn sich dann den betroffenen Fachkräften die Möglichkeit bietet, umzuschulen und sich neu zu orientieren. Auch Landrat Trapp hieß die „neue Welt-Firma“ willkommen.

Evi Lichtinger